

## Protokollauszug aus der 53. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 16.10.2008

---

öffentlich

### **Top 6    Vorstellung des Projektes "Sterntaler"**

#### **zur Kenntnis genommen**

Herr Wannicke stellt das Projekt vor und weist darauf hin, dass jetzt die dreijährige Modellphase beendet ist. Er informiert, dass in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen Kurse für autogenes Training für Kinder angeboten und durchgeführt werden, bei denen 75 von 77 Euro der Halbjahreskosten durch die Kassen übernommen werden.

Er bittet den Ausschuss um eine Empfehlung für die Weiterführung des Projektes zur Stärkung der psychischen Gesundheit der Kinder.

Frau Dr. Maiwald weist darauf hin, dass das Projekt durch das Gesundheitsamt finanziert wurde. Diese Mittel stehen nicht mehr zur Verfügung.

Sie regt an, direkt an die Träger heranzutreten, da diese selbst die Fortbildungen für die Erzieher organisieren.

Herr Wernick-Otto fragt, wie groß das Institut ist und welche Kooperationen es zu Fachschulen und Fachhochschulen gibt.

Herr Wannicke verweist auf Beziehungen zur Universität Bielefeld. Es gibt bisher keine Kontakt zu regionalen Fachschulen oder Universitäten.

Im Institut gibt es einige Honorarkräfte, die gezielt zu bestimmten Themen geholt werden. Für Potsdam ist er der Trainer, der die Kurse durchführt.

Frau Dr. Müller macht deutlich, dass der Jugendhilfeausschuss heute keine Aussage dazu treffen kann, wie das Projekt weiter geführt werden soll.

Sie regt an, das Projekt in den regionalen Arbeitsgemeinschaften vorzustellen.

Herr Wernick-Otto schlägt vor aufzulisten, welche Träger derartige Fortbildungen anbieten.

Frau Drohla fragt, ob es auch eine Berechtigung zu Lehrerfortbildungen gibt, die auch zertifiziert werden.

Herr Wernick-Otto verweist auf den Weiterbildungsladen Potsdam, der hier als Ansprechpartner und Koordinator wirken sollte.

Frau Dr. Müller macht darauf aufmerksam, dass der Jugendhilfeausschuss nicht fachlich in der Materie steckt. Sie bittet Herrn Wannicke um Zusendung der Empfehlung aus Senftenberg, damit sich der Unterausschuss Jugendhilfeplanung damit auseinandersetzen kann.